

FAVNA BOICA.

Durchgedachte

G e s c h i c h t e

der in Baiern

einheimischen und zahmen Thiere

von

FRANZ von PAVLA SCHRANK,

der Philosophie und Theologie Doktor, kurfürstlichem
wirklichen geistlichen Rathe, Direktor des Kammeralinsti-
tuts, und Professor der Universität zu Landshut.

Zweyter Band

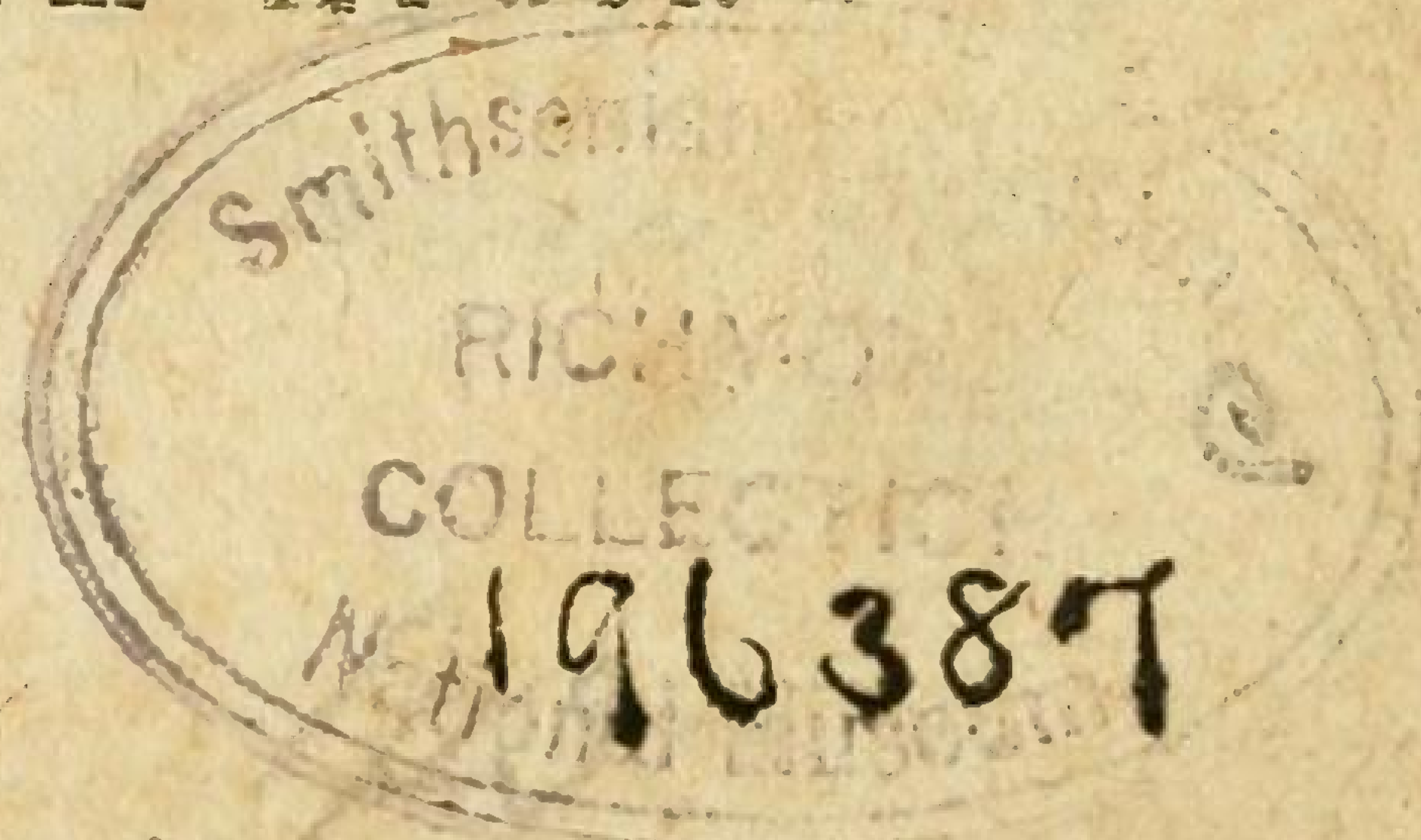
e r s t e A b t h e i l u n g.

Mit Pressfreyheit der kurfürstlichen Universität.

I n g o l s t a d t,

bey Johann Wilhelm Krüll.

1 8 0 1.



Menge ungeachtet, wirklich sehr thauähnlich zerstreut wird; könnte man ihn ohne viele Umstände sammeln, so würden die Blattläuse sehr nützliche Thierchen seyn.

B l a t t f a u g e r.

Erlen B. 1245. — Ch. Alni. *Lin. faun. suec. n.* 1008.

— *Degeer Uebers. III.* 96. *Tab.* 10. *Fig.* 8-20.

Wohnort: auf der Erle.

Anm. Grün mit blaßröthlichten Füßen; in der Jugend mit langer weißer Wolle, die sich überall anhängt, bedeckt.

Das vollkommene Insect grün mit 3 gelben Flecken auf dem Brustrücken, einem auf dem spizigen Hinterleibe; mit langen borstigen Fühlhörnern und Glasflügeln.

Schaeffer elem. Tab. 39. gehört hieher; aber der Leib ist nicht geschuppet, wie ihn *Fig. III.* vorstellet.

Eschen B. 1246. — Ch. Fraxini. *Lin. faun. suec. n.* 1013.

Wohnort: an den Zweigen der Esche.

Anm. Die Larve kurz elliptisch, von der Gröfse und Gestalt einer Bettwanze, stark bepudert.

Das vollkommene Insect sah ich nicht; Geoffroy sagt z), es habe borstenförmige Fühlhörner, einen schwärzlichten Brustrücken mit einer glatten Grundbinde und mit einem gelben gefiederten Längsstriche; der Hinterleib sey schwärzlicht; die Flügel haben den ganzen dickern Rand braun, auch etwas bräunlichtes am dünnern, und die Füße seyen von Braun und Gelb scheckig.

Weiden B. 1247. — Ch. Salicis.

Wohnort: an den heurigen Trieben der Weiden.

Anm.

z) *Paris. I.* 486. n. 4.

Ann. Schwärzlichtbraun : rothe Querbinden am Hinterleibe.

Linné und Hr. Fabricius beschreiben unter ihrem *Chermes Salicis* wohl nur die Larve, die ich nicht kenne.

Nessel B. 1248. — Ch. *Urticae*. *Lin. faun. suec.* n. 1006.

== *Degeer Uebers.* III. 87. *Tab.* 9. *Fig.* 17.

et 26. *Tab.* 10. *Fig.* 1 - 7.

Wohnort : auf den Blättern und Stengeln der grossen Brennnessel.

Ann. Braun (zuweilen grünlicht) : die Seiten weissgefleckt.

Die Larve kenne ich nur aus Degeer. Sie ist unten hellgrün, oben vorne braun; der Hinterleib weissgrünlicht mit schmalen braunen Binden und einem weissen lanzettförmigen Längsstreife.

Kreuzbeer B. 1249. — Ch. *Ramni*.

Wohnort : am Kreuzbeerstrauche.

Im Junius.

Ann. Die Larve grün, flachgedrückt, schildförmig mit durchscheinigem Leibe; der Rand der Flügelscheiden und des gerundeten Hinterleibes gefranzet.

Das vollendete Insect kenne ich nicht.

Rüster B. 1250. — Ch. *Ulmi*. *Lin. syst. nat.* 737. n. 2.

Wohnort : zwischen den gerollten Blättern der Ulme.

Ann. Die Larve ziemlich flach, wollig; nach abgewischter Wolle grau, mit erhabenen schwarzen Punkten.

Das vollendete Insect kenne ich nicht.

Hopfen B. 1251. — Ch. *Humuli*.

Wohnort : an Hopfenranken.

Ann. Das vollendete Insect braungrau; die Unterflügel weisslicht wasserfarben, die Oberflügel bräunlicht, durchscheinig.

Simfen B. 1252. — Ch. Junci. *Baierfch. Flor.* n. 558.

Wohnort: zwischen den Blüthen der gegliederten Simfen, die er monstros macht, und das hervorbringt, was Bauhin a) Gramen junceum folio articulato cum utriculis nennt.

Ann. Das vollkommene Insect fatt kastanienbraun, die Oberflügel blässer, doch undurchsichtig; die Fühlhörner kegelförmig: das zweyte Glied weifs: die Spitze schwarz.

Birn B. 1253. — Ch. Pyri. *Degeer Uebers.* III. 91. Tab. 9. Fig. 1 - 16.

Wohnort: an den Zweigen des Birnbaums.

Ann. Das vollkommene Insect schmutzig graugelb mit weifslichten Querstrichen auf dem Hinterleibe; die Flügel glashell mit dunkelbraunen Adern.

Die Larve blafsroth mit einer weissen Längslinie und schwarzen Punkten und Querlinien; die Flügelscheiden und die grofse gerundete Aftergegend schwarz.

Pflaumen B. 1254. — Ch. Pruni. *Scop. carn.* n. 414.

Wohnort: auf verschiedenen Arten des Prunus.

Ann. Das vollendete Insect roth; der Brustrücken schwarzgefleckt; auf dem Hinterleibe oben und unten schwarze Binden, schwarze Punkte an den Seiten. Die Oberflügel gelbbraun; die Fühlhörner am Ende mit zwei auseinander stehenden sehr feinen Borsten.

Die Larve kenne ich nicht.

Weissdorn B. 1255. — Ch. Crataegi. *Scop. carn.* n. 412.

Wohnort: auf den jungen Zweigen des Hagedorns.

Ann. Das vollendete Insect gelb; die Fühlhörner schwarz und gelb gewechselt; die Augen schwarz; der Vorderflügel-Innenrand die ganze Länge hin mit wässerig schwarzen Punkten besetzt.

Die

a) *Prodrom.* 12.

Die Larve grün, dunkelfärbig gefleckt, etwas Wolle schwizend.

Tannen B. 1256. — Ch. Abietis. *Lin. faun. suec. n. 1011.*

Aphis Gallarum Abietis. Degeer Uebers. III. 66. Tab. 8.

Wohnort: in den zapfen- oder ananasförmigen Auswüchsen der Rothtannenzweige.

Anm. Ich kenne weder die Larve noch das entwickelte Insekt, sondern nur die Auswüchse, die es verursacht. Degeer hat uns davon die allervollständigste Naturgeschichte geliefert, die sehr mit der allgemeinen Naturgeschichte der Blattläuse übereinkömmt, ausgenommen, daß diese Insekten lediglich eyerlegend sind, und jedes Jahr nur eine einzige Zeugung geschieht. Wegen der Begattung und von der Bildung der Männchen weis er uns nichts mit Zuverlässigkeit zu sagen. Die letzte Entwicklung zum fliegenden Insekt sah er im Julius vor sich gehen.

Schildlaus.

Glashaus Sch. 1257. — C. Hesperidum. *Lin. faun. suec. n. 1015.*

Insecte, qui s'attache à quelques plantes étrangères, et principalement aux orangers. *Sedileau et Delabire mem. de l'Acad. de Par. 1692.*

Wohnort: gemein auf allen fremden ausdauernden Gewächsen.

Anm. In der Jugend eyförmig, schwärzlich, weifs bepudert. Das ausgewachsene Weibchen ein nussbrauner elliptischer Schild.

Weiden Sch. 1258. — C. Salicis.

Wohnort: an den Zweigen der Silberweide.

Anm.

Ann. Das Weibchen roth, flachgedrückt, eyförmig, sehr klein, keineswegs mit freyen Augen zu finden.

Aelter (nachdem es sich fest gesezt hat) schinken-
muschelförmig, weifs mit brauner Spitze.

Erlen Sch. 1259. — C. Alni.

Ann. Grofs (im ausgewachsenen trächtigen Zustande), etwa 3''' lang, 1 1/2''' lang, 1 1/4''' tief; von Gestalt einer Napfschnecke, derer Wirbel dem einen Ende näher ist; am andern (hintern) Ende mit einem Einschnitte. Die Farbe ein liches Rothbraun.

Brombeeren Sch. 1260. — C. Rubi.

Wohnort: auf dem Brombeerenstrauche.

Ann. Das ausgewachsene Weibchen nufsbraun, grofs, mehr als halb kugelförmig.

Eyerzeit: Junius.

Weinstock Sch. 1261. — C. Vitis. *Enum. inf. aust.*
n. 595.

Gallinsecte de la Vigne. *Reaum. inf. V. mem. I.*
Tab. 6. Fig. 5 - 10.

Galeatius comment. bonon. II. 2. p. 279 - 283.

Wohnort: an den jüngern Trieben des Weinstocks.

Ann. Grofs, nufsbraun, breitlicht eyförmig teller-
ähnlich, unten und rückwärts wollig.

In diesem Zustande findet man das Insect im Maymo-
nathe, es deckt dann seine Wolle nur zum Theile, und
brütet gleichsam darüber.

Pfirsich Sch. 1262. — C. Persicae.

Coccus costatus. Enum. inf. aust. n. 589.

Gallinsecte en forme de bateau renversé. *Reaum.*
inf. IV. mem. I. Tab. 1 et 2.

Wohn-

Wohnort: an den jüngsten Zweigen des Pfirsichbaums, in der Jugend auf den Blättern selbst.

Birnblatt Sch. 1263. — *C. Pyri.*

Wohnort: an den Zweigen des Birnbaums, unter dem Knoten des Blattes.

Anm. Von der Gröfse der Weinstockschildlaus, aber ohne Wolle; halbeyförmig, tiefnussbraun; eine kielförmige Runzel quer über die Mitte des Körpers.

Im Herbst hat sie Eyer unter sich.

Rüster Sch. 1264. — *C. Ulmi.* *Lin. faun. suec. n.* 1019.

Progallinfecte de l'Orme. *Reaum. Ins. IV. mem. II.*

Tab. 7. *Fig.* 1 - 10.

Wohnort: an den Zweigen des Rüstlers.

Anm. Schwärzlicht, eyförmig, auf einem weissen schaumigen Gewebe auffizend, und zum Theile davon rundum eingehüllt.

Haselwurz Sch. 1265. — *C. Afari.*

Wohnort: des noch jungen Insects im September: auf der Unterseite der Blätter der Haselwurz; bey Mitterfels.

Anm. Kurz elliptisch, ziemlich flach, mit einem feichten Kiele auf dem Rücken; von Farbe gelb oder weislicht, mit einem eyförmigen schwarzen Flecke auf dem Kiele.

Heckenkirschen Sch. 1266. — *C. Xylostei.*

Wohnort: an den Zweigen der Hundskirsche.

Anm. Der Weinstockschildlaus ähnlich, aber ohne Wolle.

Traubenkirschen Sch. 1267. — *C. Padi.*

Wohnort: an den Zweigen der Traubenkirsche.

Ann. Eyförmig, fast flach, aus sehr vielen gerundeten Schuppen fast dachziegelförmig zusammengesetzt.

Quendel Sch. 1268. — *C. Thymi.*

Wohnort: an den Zweigen des gemeinen Quendels; um Kehlheim.

Ann. Flacheyförmig, dreykielig, gepudert, mit (vom Puder) sägezähnigem Seitenrande.

Fichten Sch. 1269. — *C. Pineti.*

Coccus arborum. Enum. ins. aust. n. 585.

Coccus Abietis. Beytr. z. Naturg. 48. §. 5.

Wohnort: an den Föhrennadeln; an den Zweigen der Fichte.

Ann. Linienförmig. Im April deckt das Weibchen seine Eyer mit einem niedergedrückt halbkugelförmigen Packete weißer Seide, die deutlich aus Fäden zusammengesetzt ist, die in Kreisbogen hin und wieder gezogen sind.

Sauerdorn Sch. 1270. — *C. Berberidis.*

Wohnort: an den Zweigen des Sauerdorns.

Ann. Schinkenmuschelförmig, dunkel rothbraun, weißlicht gerandet, am schmälern Ende rostbraun.

Im April.

Die Eyer etwas bräunlicht unreinweiß; sie werden bloß vom Leichname der Mutter, ohne alle Seide, bedeckt.

Röthtannen Sch. 1271. — *C. Piceae.*

Wohnort: an den Nadeln der Fichte.

Ann. Kahnförmig, oder deutlicher, von der Gestalt eines Eyabschnittes, den man der größern Axe parallel gemacht hat; seidenlos, lichtbraun: am Ende blässer.

Sommereichen Sch. 1272. — *C. Roboris.*

Wohnort: an der Sommereiche.

Ann.

Ann. Ich bin nicht recht gewiss wegen dieses Insectes. Meine erste Beobachtung darüber habe ich zu unvollständig aufgezeichnet, und nachher nicht wieder Gelegenheit gehabt, sie zu wiederholen. Ich fürchte, Coccus statt Chermes in meine Schreibtafel geschrieben zu haben.

Haafenkohl Sch. 1273. — *C. Prenanthis.*

Wohnort: Hr. Jeunet Duval hat sie auf dem rothen Haafenkohle gefunden.

Ann. Halbeyförmig, gelb, mit deutlichen Querrunzeln.

Das Männchen, das ich selbst auskommen sah, ist blafs erdfarben, vierflügelig: die Flügel adernlos, matt milchweiss, und auf den obern, die etwas länger sind, ist ein dunkler Punkt.

Mafsholder Sch. 1274. — *C. Aceris campestris.*

Wohnort: an den Zweigen des Mafsholders; um Ingolstadt.

Ann. Dunkel kastanienbraun; in der Jugend (im ersten Frühlinge) etwa eine Linie lang, vollkommen elliptisch, schwachgewölbt; im Alter (im Herbst) über halbkugelförmig, uneben, 3 Linien lang und breit, an dem einen Ende mit einer zweylippigen Oeffnung (zum Ausgange der Jungen).

Mandelbaum Sch. 1275. *C. Amygdali.*

Coccus Persicae. Enum. inf. aust. n. 586.

Wohnort: an den Zweigen des Pflsichbaumes.

Ann. Schinkenmuschelförmig, nierenförmig gebogen, hellbraun, am schmälern Ende verblasst.

Knöterich Sch. 1276. — *C. polonicus. Lin. faun. suec. n. 1023. †.*

Coccus tinctorius radicum. Breyn. in Act. Acad. Nat. cur. vol. III, App. 5 - 32.

Wohnort: an den Wurzeln des perennirenden Knauels
(*Scleranti perennis*).

Ann. Das Insect machte in Deutschland ehemals einen wichtigen Zweig der Landnuzung aus; dem Stifte zu St. Emmeram zu Regensburg mußten die in Baiern entlegenen Unterthanen jährlich eine gewisse Quantität dieser sogenannten *Vermiculi* (was aber die Bauern, weil diese den Kügelchen ähnliche Insecten roth find, und um das Fest des heil. Johannis des Täufers gesammelt wurden, *Johannesblut* nannten) eindienen *b*); und in den Capitularien der fränkischen Könige werden die Johanneswürmer (*Vermicula*) unter die herkömmlichen Dienstreichungen gezählt *c*).

Allgemeine Anmerkung.

Die Naturgeschichte der Schildläuse ist weniger unglaublich, aber nicht weniger sonderbar, als die Naturgeschichte der Blattläuse. Sie ändert allerdings, wie diese, nach den Arten etwas ab, läßt sich aber, wie diese, leicht in einen allgemeinen Begriff zusammen fassen, unter welchem ich sie gegenwärtig vorstellen will.

Unterfucht man in den ersten Tagen des Frühlings die vorjährigen Triebe der ausdauernden Gewächse und einiger andern Pflanzen, so bemerkt man an ihnen eine große Menge kleiner Körper, welche mehr oder weniger einer Napfschnecke oder einer Muschelschale ähnlich sind. Man kann sie von der Stelle mit der Spitze eines Federmessers wegnehmen, man kann sie stechen, quälen, wie man will, man wird kein Leben wahrnehmen; gleichwohl sind sie voll Leben, nur ist es für uns nicht bemerkbar. Führt man
in

b) Frisch — Inf. Deut. V. §. 2.

c) Heumann Vorr. zu Tresenreuters Abh. vom Hopfen. §. 9.

Verwandlung : in der Erde z).

Truffeichen E. 1603. Aschengrau ; zwei gelbe Querlinien , zweien Punkte und eine Nierenmakel schwarz und in einer Längsreihe.

Noctua lunaris. *Wienerverz.* 94. n. 1. = *Hübner Schmett.* I. Tab. 2. Fig. 7.

Wohnort : auf Eichen.

Heimat : in der Gegend von Dillingen ; *Hr. Prof. Oegg.*

Sichelklee E. 1604. Die Flügel schwärzlich , mit weißlicht gerandeten eckigen Flecken , unten mattgelb mit einem schwarzen W.

Noctua Mi. *Wienerverz.* 94. n. 4. = *Linn. faun. Suec.* n. 1162. = *Esper eur. Schmett.* IV. Tab. 89. Fig. 3-9. = *Hübner Beytr.* I. 3. 19. Tab. 2. Fig. N.

Wohnort : Klee und anverwandte Pflanzen ; auch Röhrlenkraut.

Raupenzeit : Junius , Julius.

Flugzeit : May , Junius.

Ann. Die Oberflügel bräunlichtgrau mit einem dunkelbraunen Y-förmigen Flecke und einem schwarzen Punkte zwischen den Schenkeln desselben ; hinter diesem eine dunkelbraune eckige Binde : alle diese Zeichnungen mit weißlichten Linien abgeschnitten. Unten die Flügel blasfgelb oder gar weißlicht : auf allen ein Punkt und eine W-förmige Zeichnung schwarz.

Wiesenklee E. 1605. Die Oberflügel heller und dunkler wechselsweise unordentlich bandirt , unten , und die Unterflügel beyderseits , gelb mit schmalen , halbverlofchenen schwärzlichten Querbinden.

Noctua glyphica. *Wienerverz.* 94. n. 5. = *Esper eur. Schmett.* IV. 89. Fig. 1. 2.

Wohnort : auf Wiesen.

Flugzeit : May und August.

z) *Wienerverz.* 94.

